

Der Oberbürgermeister der Hauptstadt Breslau

Dienststelle: Städt. Hochbauamt 1

Blücher- ~~Str.~~ Pl. 16

Fernruf: 22701, 22801

Nebenstelle: 2606

Herrn

Bahlung erbeten an die Städt. Bank in Breslau:
Girokonto b. d. Reichsbankhauptstelle in Breslau

Prof. Dr. Michel

Postcheckkonto: Breslau Nr. 2700

Eingangsbermerk:

Hannover

Technische Hochschule.

Ihr Beichen

Ihre Nachricht vom

Mein Beichen

Tag

13.10.34

Betr.

Sehr geehrter Herr Professor!

Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir im Frühjahr mit dem Ausbau der Jahrhunderthalle beginnen werden und damit auch die Ausführung der Arbeiten, die sich auf die Verbesserung der Akustik beziehen, ihren Anfang nehmen. Der Bezug der Celotex-Platten dürfte wahrscheinlich jetzt aus handelspolitischen Gründen nicht in Frage kommen. Es entsteht nun die Frage, ob es ein gleichwertiges deutsches Material gibt.

Aus der beigefügten, von mir verfaßten Denkschrift werden Sie ersehen, daß die großen Pfeilerflächen monumentale Darstellungen in Malerei erhalten sollen. Auf den Celotex-Platten war Wasserfarbe geplant.

Ich bitte ergebenst, mir mitzuteilen, ob etwa die Holzfaserplatte "Treetex" oder irgend ein anderes Material unseren Ansprüchen in akustischer und auch sonstiger Beziehung entsprechen

entsprechen würde.

Weiter bitte ich, mir anzugeben, ob die Verklei-

dung der Pfeilerflächen evtl. auch mit hohl gesetzten Sp

Sperrholzplatten akustisch vertretbar wäre.

Sofern Ihre wissenschaftlichen Ergebnisse etwa

eine Änderung Ihres Gutachtens ergeben haben, bitte ich,
mich auch hierüber zu informieren.

NE. DI. 81

Heil Hitler!

17. Okt. 34.

Ihr sehr ergebener

Sehr geehrter Herr Oberbaurat!

herrn von

Für die liebenswürdige Übersendung ihrer schönen Denkschrift
über die Jahrhunderthalle spreche ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank
aus. Ihre schwungvolle Darstellung zeigt dem Auge ein verlockendes Ziel
und ich will mit Ihnen hoffen, dass der Aufruf allseitig Anklang findet.
Aus Nachrichten in Zeitungen und Fachblättern hatte ich schon von den
bestehenden Ausbauplänen gelesen.

Dass, wie Sie in Ihrem Brief vom 13. Okt. 34. schreiben, für die akustische Verbesserung der Halle Celotex nicht mehr in Betracht kommen darf, ist sehr verständlich. An seiner Stelle möchte ich die Akustikplatte des Torfoleumwerks Dyckerhoff in Poggenhagen bei Wunstorf (Han.) empfehlen, über die ich Ihnen bereits am 10. und 11. Okt. 33. nähere Angaben gemacht habe. Den letzteren kann ich noch nachfügen, dass ich inzwischen diese Platten mehrfach vorgeschlagen habe und dass ich mit ihnen sehr gute Erfahrungen machen konnte. Unter anderem wurden verschiedene Turnhallen damit ausgestattet, in denen infolge ihrer harten und kahlen Bauweise ein sehr starker Hall herrschte, so dass die Kommandos schwer zu verstehen waren und die Stimmen der Lehrer überanstrengt wurden.

Treetex und ähnliche Holzschliffplatten besitzen eine geringere Schallschluckfähigkeit als die Dyckerhoff-Akustikplatten und sie haben gegenüber den letzteren noch den besonderen Nachteil der verhältnismässig leichten Entzünd- und Brennbarkeit.

Bei schallschluckenden Platten muss man mit rauher, poriger Fläche rechnen, was für die Art der etwa darauf zu bringenden Bemalung wichtig sein dürfte. Auch darf die Bemalung nur dünn, mit leichtflüssigen Farben vorgenommen werden, die keine Verhärtung und Porenverstopfung der Fläche bewirken, da sonst die Schallschluckfähigkeit beeinträchtigt wird. Bei der Grösse der hier in Betracht kommenden Flächen und bei der dadurch bedingten Grosszügigkeit der Malerei wird sich aber schon eine geeignete Malweise ausfindig machen lassen. Im allgemeinen wird eine Platte, je glatter und je angenehmer als Malgrund sie ist, desto weniger zur Schallschluckung geeignet sein.

Holz hat eine zu geringe Schallschluckung, als dass es an solchen Stellen verwendet werden könnte, die schallschluckend ausgestattet werden sollen;.

Zu weiterer Auskunft bin ich stets gern bereit.

Mit den besten Grüßen! Adolf Hitler!

TBS 400, 39